Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 101 (1968)
Heft: 14-15

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

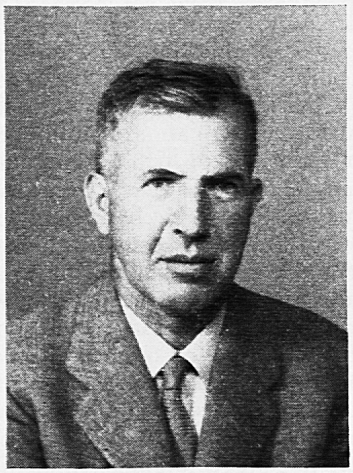
Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 14/15

Organ des Bernischen Lehrervereins
101. Jahrgang, Bern, 6. April 1968

Organe de la Société des instituteurs bernois
101e année, Berne, 6 avril 1968

† Hans Kohler, Wasen i. E.

Zusammen mit einer grossen Trauergemeinde nahm die 90. Promotion am 6. Dezember 1967 Abschied von Hans Kohler. Wer dabei war, wird den Tag nicht vergessen. Was im Wasen in der Kirche und am Grab gesagt und gesungen wurde, wahr ehrlich und kam von Herzen. Man spürte es: Hier nimmt eine dankbare Gemeinde Abschied von ihrem Lehrer und Erzieher. Während Jahrzehnten hat Hans Kohler hier gewirkt, zuerst im Fritzenhaus (1930–1938), dann auf Berufung hin im Dorf (1938–1964). Wenn langjährige Krankheit ihn auch weitgehend lähmten und der Tod allzufrüh Halt gebot (er war 59jährig, als er starb), so hat er im Wasen doch ein Lebenswerk vollendet, das reichen Segen eintrug und weiter eintragen wird.



Hans Kohler hat die anvertrauten Pfunde treulich verwaltet und vermehrt. Wenn er sich auch für kulturelle und administrative Arbeiten da und dort zur Verfügung stellte, so kam doch immer die Schule vorweg. Er verlangte von seinen Schülern mit gütiger Konsequenz exakte und selbständige Arbeit. Hunderten von Schülern hat er damit als Oberlehrer den Weg ins Leben geebnet. Je tiefer seine Wurzeln in der engern Heimat griffen, um so stärker wurden Pflichtbewusstsein und Verantwortungsbereitschaft. Mit einem Wort: Hans Kohler war der gute, sesshafte Landlehrer. Möchten doch recht viele seinem Beispiel nacheifern.

Neben der Schule lag ihm die Förderung der Dorfkultur am Herzen. Er leitete zeitweise zwei Chöre. Ganz besonders nahm er sich aber auch der «schattseitig» lebenden Mitmenschen als Fürsorgeinspektor und als Kassier (später als Präsident) des Gotthelfvereins des Amtes Trachselwald an. Hier durfte der Schreibende mit ihm zusammenarbeiten. Wie waren doch die Sitzungen immer gründlich vorbereitet!

Dem Schreibenden war er immer ein guter Freund; wir kannten uns bereits von der Sekundarschule her.

Als wir im Frühling 1925 in Hofwil eintraten, fiel Hans Kohler nicht besonders auf. Still und zuverlässig ging er seiner Arbeit nach. Bald aber merkten wir, dass er uns in der Reife um Etliches voraus war. So ist es nicht zu verwundern, wenn er unser erster Präsident wurde. Fleissig besuchte er, solange es ihm die Gesundheit erlaubte, die Jahresversammlungen.

Aus einer ehrbaren Handwerkerfamilie in Sumiswald kommend, blieben das christlich gesinnte Milieu und die gesunde Kinderstube bis zu seinem Tode spürbar. Uns Kameraden von der 90. Promotion und allen, die Hans Kohler kannten, wird die Erinnerung an ihn immer neu ein Ansporn zum Guten bleiben. *Alfred Zingg*

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Sektion Konolfingen des BLV

Die Sektion Konolfingen des BLV befasste sich in ihrer Versammlung im Singsaal des Sekundarschulhauses Konolfingen unter der Leitung von Präsident Hansulrich Kämpf im geschäftlichen Teil vorerst mit der Halberneuerung des Vorstandes. Neu in die Führung der Sektion wurden aus dem Sekundarschulkreis Oberdiessbach berufen: Frl. K. Röthlisberger, Freimettingen, Frl. E. Hadorn, Oberdiessbach, und die Herren Kurt Weber, Sekundarlehrer, E. Bigler, Lehrer, und Fr. Egli, Lehrer, alle Oberdiessbach. Ab 1. Juli 1968 wird die neue Leitung von Herrn Fr. Bürki, Sekundarlehrer, Konolfingen, als Präsident, Herrn E. Bigler, Oberdiessbach, als Vizepräsident, Frl. Marg. Hostettler, Konolfingen, als Sekretärin und Herrn Fr. Egli, Oberdiessbach, als Kassier übernommen. Für die Wahl eines Mitgliedes in den Kantonalvorstand aus dem Landesteil Emmental wurde dem Vorschlag der Sektion Oberemmental in der Person von Herrn Andr. Wagner, Lehrer, Hühnerbach (Langnau), zugestimmt und als Mitglied der Abgeordnetenversammlung der abtretende Präsident Hansulrich Kämpf bezeichnet. Zu dem Entwurf des neuen Lehrplanes wurde bezüglich der Stundentabelle der Fassung mit Richtzahlen beigepflichtet und in Sachen Rechnungsunterricht eine Umgestaltung anbegehrt, die eine Stetigkeit im Anstieg der Schwierigkeiten schafft und im 5. und 6. Schuljahr eine Koordination und Anpassung an die Normen anderer Kantone ergeben soll.

Das ungeteilte Interesse der Versammlung galt dem anschliessenden Vortrag von Herrn Professor J. R. Schmid über das Thema: «Die Entwicklungskrise als miterziehendes Geschehen». Die Erziehung des Kindes ist eine Entwicklung und Reifung in unstetigen Stufen mit Krisenabschnitten, deren Symptome und plötzliches Eintreten oft erschreckend wirken. Sie haben inneren Ursprung und bringen unvermuteten Rhythmuswechsel, das Auftreten neuer Momente, die funktionelle Auslösung von Elementen, die bereits da sind und meist die entscheidende Lösung der Spannung mit der Aus-

Inhalt – Sommaire

† Hans Kohler 93
Aus dem BLV 93
Verschiedenes 94
Pensons-y! 95
Cours de maîtres de gymnastique à l'Université de Berne 95
Cours d'agrès et de jeux 95
Cours à Delémont 95
Mitteilungen des Sekretariates
Communications du Secrétariat 96

sicht auf guten, heilsamen Ausgang. Sogar die Tendenz zu kriminellem Verhalten bringt vielfach eine Reifung, eine Selbsterhellung und das Finden einer neuen Leitlinie. Aus Krisen darf keine Prognose für die Erziehung gestellt werden, und helfen kann man wenig. Bloss darf man den jungen Menschen nie aufgeben und fallenlassen, damit er sein Vertrauen in den Erzieher nicht verliert und durch alle Krisen hindurch das Selbstvertrauen behält. Bedauerlich sind die Fälle, in denen die Krise nicht zur Hellsicht, sondern in die Katastrophe führt. *H. Stampbach*

Sektion Interlaken des BLV

Die Sektion Interlaken BLV traf sich unter dem Vorsitz von Präsident Hans Heubi zu einer Versammlung im Hotel Du Nord in Interlaken. Nachdem Sekretär Ernst Thöni das Protokoll verlesen hatte, waren Neuwahlen zu treffen. Zum Zuge kamen die Kollegen von Grindelwald, die vom 1. Juli an den Vorstand stellen und die Vereinsgeschäfte führen werden. Als neuer Sektionspräsident wurde Heinz Schläppi gewählt; mit ihm zusammen werden ihres Amtes walten: Martin Wey (Vizepräsident), Hans Gertsch (Kassier), Frl. Amsler (Protokollführerin) und Frl. Berger (Sekretärin). Weitere Wahlen betrafen Frau Stucki (Leissigen) als Vertreterin der Sektion in der Abgeordnetenversammlung (anstelle von Frau Ryter, Grindelwald) und Hans Zwahlen (Matten) als Rechnungsrevisor (anstelle von Walter Freidig, Interlaken). Unter «Verschiedenem» kamen ein Physikkurs und das Vorgehen betreffend Einreichen von Vorschlägen zum neuen Lehrplan zur Sprache, und ein pensionierter Kollege berichtete von etwas merkwürdigen Praktiken der Lehrerkrankenkasse. – Im zweiten Teil der anregend verlaufenen Sektionsversammlung hielt Herr Rudolf Sauser, Interlaken, einen äusserst instruktiven Lichtbildervortrag über «Grönland, Land der 1000 Gletscher», wozu der Referent als Mitglied der Schweizer Grönland-Expedition 1966 bestens legitimiert war und bleibende Eindrücke vom Bergsteigen, von Land und Leuten zwischen Meer und Inlandeis zu vermitteln wusste. *F. Hug*

Verschiedenes

Kurs für Schwimmen und Spiele

Das Turninspektorat veranstaltet in Verbindung mit dem Verband Bernischer Lehrerturnvereine einen *Kurs für Schwimmen und Spiele.*

Kursort: voraussichtlich Bern

Kurszeit: Samstag, 25. Mai 1968, 14.30–18.00 Uhr
Sonntag, 26. Mai 1968, 8.00–15.00 Uhr

Wir verweisen auf die ausführliche Publikation im Amtlichen Schulblatt vom 31. März 1968.

Anmeldungen mit Angabe von Name, Beruf, Wirkungsort (Wohnort) und genauer Adresse sind bis zum 30. April 1968 an den Kursleiter, Herrn Markus Kobel, Lehrer, Oberfeldstrasse 54, 3550 Langnau i. E., zu richten.

Der kantonale Turninspektor
Fr. Fankhauser

Kurs zur Herstellung von Dias

Trotz Film und Fernsehen hat das Dia seine Bedeutung keineswegs verloren; es erweist sich im Gegenteil für gewisse Zwecke dem rasch entschwindenden bewegten Bild überlegen. Leider ist es so, dass in den den Schulen zur Verfügung stehenden Sammlungen meist gerade die Lichtbilder fehlen, die man am meisten benötigte.

Diesem Zustand abzuhelfen, diente ein vom Pädagogischen Ausschuss der Sektion Bern-Stadt veranstalteter Kurs zur Selbstherstellung von Dias. Unter der kundigen Leitung der Herren Dr. Geissbühler und Dr. Rohner wurde, neben einem nützlichen Repetitorium der optischen und chemischen Grundlagen, fotografiert und entwickelt nach Noten. Aus den reichen Erfahrungen der beiden Leiter durften wir aber auch manche Anregung in Hinsicht auf den Gebrauch der Dias, Aufbewahrungsprobleme, Einrahmen usw. entgegennehmen.

Der interessante Kurs fand so Anklang, dass die Teilnehmer beschlossen, in einem Jahr zu einem Wiederholungs- und Fortbildungskurs anzutreten, um sich in der Herstellung von Dias – auch farbigen – nach Vorlagen aus Büchern, Zeitschriften usw. zu vervollkommnen.

Den Leitern und der Sektion, die die Durchführung ermöglichte, sei auch an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. *M. Gygax*

Mendelssohns «Elias»
Konzerte des Lehrergesangvereins Oberaargau in Langenthal und Herzogenbuchsee

Der Lehrergesangverein unter der Leitung von Alban Roetschi zeigte sich in jeder Hinsicht auf der Höhe seiner grossen Aufgabe und bot, trotz durch die Grippe verursachter Lücken in seinen Reihen (besonders betroffen wurde offenbar der Tenor), eine wahrhaft packende Leistung. Erneut stellte man die ausgezeichnete Schulung der Stimmen fest, die klare Sonorität und die absolute Intonationsreinheit des Chorklanges und die lebensvolle Darstellungskraft, sei es in durchsichtig und beweglich gesungenen polyphonen, sei es in schlicht choralartigen Sätzen. Über allem schwebte der Geist restloser Hingabe an ein bedeutendes Werk, dessen Schönheiten dadurch ohne Einschränkung ans Licht zu treten vermochten. Die kleinen Ensemblesätze (Chor der Engel) wurden von den Solothurner Vokalisten ganz ausserordentlich rein und schön gesungen.

Im Zentrum der Aufführung steht die Gestalt des Propheten Elias. Sie wurde von Mendelssohn ausserordentlich breit und ausführlich angelegt. Mit ihrer Darstellung steht oder fällt – unabhängig von den übrigen Gestalten und vom Chor – das Werk. Dass «alles aus ihrem Mund und ihrer Stimmung auf- und überging», dafür sorgte Arthur Loosli in so exemplarischer Weise, mit derart magistraler Überlegenheit, dass man sich die Gestalt des Elias schlechterdings nicht mehr vollkommener, tiefer erfasst und eindringlicher dargestellt denken kann. Hervorragende musikalische Intelligenz, eine Stimme, die anscheinend über unbegrenzte Reserven verfügt und an Ausdrucksmacht auf allen dynamischen Stufen nicht so bald ihresgleichen hat, machen Loosli zu einem der grössten Gestalter unter den heutigen Sängern.

Neben Loosli behauptete sich vorzüglich der Tenor Urs Dettwyler, der seine gewichtigen Rollen nicht nur mit gut durchgebildeter, tragfähiger Stimme, sondern auch mit bedeutendem Gestaltungsvermögen lebendig werden liess, und mit dem gleichen Lob ist die Sopranistin Maria Wyss zu bedenken.

Margaretha Schäfer sang ihre Altpartien zwar sicher und auch mit musikalischem Verständnis, doch ist ihre Stimme nicht sehr tragfähig und auch nicht, wenigstens jetzt noch, gleichmässig durchgebildet, um sich in nötiger Freiheit entfalten zu können. In kleineren solistischen Episoden bewährten sich Margaretha Hug und Christa Utzinger, Soprane. Bleibt noch das Winterthurer Stadtorchester zu erwähnen, das mit Einfühlung und noblem Ton spielte.

Man bekam mit «Elias» eine denkwürdige und bedeutsame Aufführung eines nicht allzuoft zu begegnenden Werkes zu hören, die der Musikpflege im Oberaargau alle Ehre macht. *W. G.*

Chordirigenten-Schulung

Im Mai 1969 wird in Interlaken das nächste Kantonalgesangfest der Berner stattfinden, auf das hin die Vorarbeiten nicht nur im Vorstand des Bernischen Kantonalgesangvereins und im Interlakner Organisationskomitee bereits eingesetzt haben, sondern auch in den einzelnen Gesangvereinen, die sich für die Teilnahme in sehr grosser Zahl angemeldet haben. Im Hinblick auf diese Grosskundgebung für den Chorgesang will der Bernische Kantonalgesangverein im Herbst 1968 einen Kurs für Chordirigenten und -dirigentinnen durchführen, und zwar in zwei Abteilungen, einer ersten für Anfänger und einer zweiten für Fortgeschrittene. Der Kantonalvor-

stand hat beschlossen, den Kursteilnehmern die Reisekosten zu vergüten und die Teilnahme darüberhinaus durch Ausrichtung eines Taggeldes zu erleichtern. Er hofft, aus den Vereinen – und allenfalls auch aus Kreisen ausserhalb seines Verbandes – Anmeldungen sowohl von Dirigenten wie von Vizedirigenten und namentlich auch von Anfängern (auch Frauen), die für diese Aufgabe neu rekrutiert werden, zu erhalten. Gestützt auf die Anmeldungen, die bis Ende Mai beim Kantonalpräsidenten, Werner Wyttenbach, Bantigerstrasse 49, Bern, zusammengekommen sein werden, wird der Kantonalvorstand darüber entscheiden, ob die beiden Parallelkurse in der ersten Hälfte Oktober an fünf Tagen von Montag bis Freitag ganztägig oder an sechs ganzen Samstagen im September und Oktober stattfinden können. *eem*

L'ÉCOLE BERNOISE

Pensons-y !

Vous étiez peut-être en plein air la semaine dernière, parce que la halle était occupée par le Conseil général. Mais savez-vous que la leçon de gymnastique dans le terrain doit être minutieusement préparée? Il est important de bien connaître les lieux où se déroulera l'exercice. Un terrain nouveau fera l'objet d'une sérieuse reconnaissance préalable. Alors, un petit effort!

Quant à la leçon de gymnastique consacrée entièrement au jeu, durant 45 à 50 minutes, elle n'apporte rien: observez et écoutez vos élèves! *Henri Girod*

Cours de maîtres de gymnastique à l'Université de Berne

En vertu de l'arrêté du Conseil exécutif du 29 décembre 1967, l'Université de Berne organise, à partir de *l'automne 1968*, un cours de formation de maîtres et de maîtresses de gymnastique.

Durée de la formation: Le cours dure une année (2 semestres et 1 semestre intermédiaire selon plan spécial pendant les vacances d'été).

Cette formation peut être répartie sur 4 semestres si le candidat fait simultanément des études en obtention d'un brevet de branches pour l'école secondaire.

Ce cours est sanctionné par la remise du *diplôme fédéral de maître de gymnastique I.*

Conditions d'admission: Pour être admis, les candidats doivent être titulaires:

- d'un brevet d'enseignement (en principe, il est exigé un an et demi d'enseignement à l'école primaire; la Direction de l'instruction publique peut autoriser des exceptions); ou
- d'un certificat de maturité; ou
- d'un autre certificat équivalent donnant droit à l'immatriculation à l'Université.

Conditions spéciales: Les titulaires d'un certificat de maturité doivent pour le moins obtenir un brevet de branches à l'école normale supérieure, à moins que le candidat ait déjà terminé ses études de maître secondaire ou de maître de gymnase ou qu'il étudie dans ce but. Le règlement des examens de maître secondaire du 20 décembre 1957 est déterminant en la matière (révision en cours).

M. le Dr Hasler, directeur de la formation professionnelle des candidats au diplôme secondaire de langue allemande, Fellenbergstrasse 5, 3000 Berne, se tient à la disposition des intéressés pour leur fournir tous renseignements complémentaires.

Les titulaires d'un brevet d'instituteur ou d'institutrice ne sont pas tenus d'obtenir un certificat de branches. Il leur est toutefois recommandé de le faire, car, s'il n'est pas titulaire d'un brevet de branches, l'instituteur qui possède un diplôme de maître de gymnastique I ne peut enseigner aucune autre branche dans les écoles secondaires et dans les gymnases. Les instituteurs ou institutrices qui désirent obtenir un brevet de branches doivent avoir au préalable enseigné pendant un an et demi dans les écoles primaires.

Pour les candidats venant d'autres cantons et qui ne désirent pas occuper un poste de maître de gymnastique dans le canton de Berne sont applicables les dispositions en matière d'élection du canton concerné.

Frais: Fr. 190.– de taxe semestrielle, assurances comprises, et environ Fr. 180.– pour les cours organisés à l'extérieur (cours de skis, cours de montagne, etc.).

Direction: L'Office des sports de l'Université de Berne est chargé de l'organisation et de l'exécution du cours, en liaison avec l'inspectorat de gymnastique.

Renseignements: M. le Dr E. Strupler, maître de sport à l'Université, Office des sports de l'Université, Gesellschaftsstrasse 6, 3012 Berne, se tient à disposition pour tous renseignements.

Inscription: Les intéressés s'inscriront en utilisant la formule officielle jusqu'au *15 avril 1968* au plus tard auprès de l'Office des sports de l'Université. Les formules d'inscription peuvent être obtenues auprès de l'Office des sports de l'Université, Gesellschaftsstrasse 6, 3012 Berne.

Un examen d'admission portant sur les branches suivantes sera organisé au début du mois de juin:

- exercices de base,
- gymnastique aux engins,
- athlétisme léger,
- natation.

Le directeur
de l'Instruction publique
Simon Kohler

Cours d'agrès et de jeux

L'Inspectorat de gymnastique organise, en collaboration avec l'Association cantonale bernoise des maîtres de gymnastique, un *cours d'agrès et de jeux* qui aura lieu, probablement à Berne, les samedi 25 mai, de 14 h. 30 à 18 h., et dimanche 26 mai, de 8 h. à 15 h. Dirigé par *Marc Kobel*, instituteur à Langnau i. E., avec le concours d'autres collègues, ce cours est réservé aux membres de l'Association cantonale bernoise des maîtres de gymnastique et, par conséquent, à ceux de la Société jurassienne des maîtres de gymnastique.

Les participants reçoivent 1 ½ indemnité journalière de Fr. 9.–, 1 indemnité de nuit de Fr. 6.– et le remboursement des frais de voyage, du domicile au lieu de cours et retour (IIe classe).

Les demandes d'inscription doivent être adressées *jusqu'au 30 avril* à Marc Kobel, instituteur, Oberfeldstrasse 54, 3550 Langnau i. E., en précisant le nom, la profession, le domicile où l'on enseigne et l'adresse exacte (nº postal).

L'inspecteur de gymnastique
2e arrondissement
Henri Girod

Cours à Delémont

Le mercredi 10 avril aura lieu, à la halle de gymnastique du Collège de Delémont, de 8 h. à 17 h. 30, un cours de gymnastique pour garçons, réservé aux experts des examens d'aptitudes physiques de fin de scolarité. Le programme de travail comporte: exemples d'exercices d'éducation du mouvement et de la tenue en musique, introduction au Minitramp, mensurations des épreuves de base (athlétisme), et jeu.

Mitteilungen des Sekretariates

Die Hochschule steht Ihnen als Hörer offen!

Einleitung

Dank dem Entgegenkommen der Hochschulverwaltung sind wir in der Lage, unsern auswärtigen Mitgliedern die Formalitäten (Anmeldung, Bezahlung der Gebühren) weitgehend abzunehmen.

Zu den im folgenden Verzeichnis mit einem Stern * bezeichneten Vorlesungen können sich unsere Mitglieder als Hörer (Auskultanten) ohne weiteres eintragen, zu den übrigen nur mit Erlaubnis des Dozenten.

Viele Dozenten setzen durch Anschlag (in der Vorhalle des Hauptgebäudes auf der Grossen Schanze) eine Vorbesprechung an, bei der der Stundenplan bereinigt wird. Es empfiehlt sich, an dieser Besprechung teilzunehmen und dabei die Erlaubnis zum Besuch der Vorlesung einzuholen (für Hörer zunächst unverbindlich). Sobald die Angaben der Dozenten über die Vorbesprechungen und den Beginn ihrer Vorlesungen zugänglich sind, werden wir sie *auf Anfrage* unsern Mitgliedern telephonisch mitteilen.

Wir besorgen Ihnen den Auskultantenausweis, falls Sie sich bis 11. April anmelden und mittels weissem Postmandat den Betrag an unsere Adresse (Brunngasse 16, Bern) überweisen. (NB. Bitte keine Einzahlungen auf unser Postcheckkonto!)

Abgesehen von allfälligen Sondergebühren für Material, Reisekosten, Versicherung, die in der Eingangshalle der Hochschule angeschlagen sind, schulden die Hörer, da die Gebühr pauschaliert wird, pro Semester Fr. 25.– bis zu 5 Wochenstunden, Fr. 50.– bis zu 10 Wochenstunden usw.

Wer diese Fristen nicht einhalten kann, muss sich mit der Hochschulverwaltung direkt in Verbindung setzen. Wir verweisen auf die beim Quästor angeschlagenen Weisungen.

Die Auswahl der Vorlesungen, auf die wir hinweisen, erfolgte nach praktischen Erwägungen (Nachmittagsstunden, nicht zuviel fachliche Voraussetzungen); das vollständige Verzeichnis ist käuflich und liegt in der Kanzlei und bei uns auf (ca. Fr. 3.–).

Dauer der Vorlesungen:

16. April bis 13. Juli 1968.

Communications du Secrétariat

L'Université vous accueille comme auditeur!

Introduction

Grâce à l'amabilité de l'administration de l'Université, nous sommes à même de décharger largement nos membres n'habitant pas Berne des formalités requises pour l'inscription et le paiement des finances de cours.

Nos membres peuvent s'inscrire sans autre comme auditeurs aux cours et exercices pratiques marqués d'un astérisque *; pour les autres, ils doivent demander la permission au professeur.

De nombreux professeurs fixent un rendez-vous à leurs étudiants et auditeurs pour mettre l'horaire au point. (Voir leurs indications affichées dans la halle d'entrée du bâtiment principal, aux Grands Remparts.) Nous recommandons d'assister à cette entrevue et d'en profiter pour demander l'autorisation requise, sans engagement définitif de la part de l'auditeur. Nous nous renseignerons quant à la date de ces entrevues et au début des cours, afin de pouvoir répondre *aux demandes* téléphoniques de nos membres.

Nous nous chargerons de procurer la feuille d'auditeur à quiconque nous en fera parvenir jusqu'au 11 avril la demande ainsi que le montant requis, par mandat postal (formulaire blanc). (NB. Prière de ne rien verser à notre compte de chèques postaux!)

A part les émoluments supplémentaires perçus pour des travaux de laboratoire, une assurance ou des frais d'excursion, etc., affichés dans la halle d'entrée de l'Université, les auditeurs versent une finance globale de fr. 25.– par semestre pour 1–5 heures hebdomadaires, fr. 50.– pour 6–10 heures, etc.

L'auditeur qui ne pourrait respecter les délais ci-dessus devra se mettre en relation directe avec l'administration de l'Université. Nous renvoyons aux règlements affichés à la questure.

Ce sont des considérations pratiques qui nous ont guidés dans le choix des cours que nous publions (heures d'après-midi, cours accessibles sans trop de connaissances spéciales). La liste complète est en vente à l'Université (au prix d'environ fr. 3.–); on peut la consulter à la chancellerie et chez nous.

Durée des cours:

16 avril au 13 juillet 1968.

Auswahl von Vorlesungen und Übungen

Legende

a	= 13.15–14.00 h.
b	= 14.15–15.00 h.
c	= 15.15–16.00 h.
d	= 16.15–17.00 h.
e	= 17.15–18.00 h.
f	= 18.15–19.00 h.
g	= 19.15–20.00 h.

Choix de cours et de travaux pratiques

Légende

Mo	= Montag usw.
Lu	= lundi, etc.
Di g	= Dienstag, 19.15–20.00 Uhr
Mi de	= Mittwoch, 16.15–18.00 Uhr (mit oder ohne Pause)
1stündig.	= 1 heure hebdomadaire.
v. V.	= nach Vereinbarung, à convenir.
*	= s. Einleitung, v. introduction.
†	= für Französisch- und Italienischsprechende
††	= für Französischsprechende

9. Bietenhard: Erklärung der Apostelgeschichte. Di bc

*15. Lindt: Der Jesuitenorden und seine Geschichte. Fr c

*23. Aeschbacher: Der Einfluss kirchenmusikalischer Bewegungen des 20. Jh. auf die Gesangbuchreformen, insbesondere auf das Schweiz. Kirchengesangbuch von 1952. Mo c

24. Buchs: Lateinkurs für Anf.: I. Mo/Do nachm. 4stündig n. V.

35. Stalder: Erklärung des Galaterbriefes. Mi bc, Fr b

36. Frei: Die Reformation. Di c

37. Frei: Voraussetzungen der Theologie Luthers. Di d

54. Bäumlin: Bern. Rechtsgeschichte. Mo ef

61. Koenig: Schweiz. Sozialversicherungsrecht. Fr d

93. Bindschedler: Europ. Integration. Mo ef

94. Révész: Die Heranziehung des «neuen Menschen» in Osteuropa. Mi ef

95. Révész: Das Problem der Menschenrechte im Sowjetsystem. I. Teil. Di f

*100. Schweingruber: Die Sozialgesetzgebung der Schweiz. Fr b

113. Stocker: Grundzüge der schweiz. Aussenwirtschaftspolitik. Do bc

161. Dürrenmatt: Wie liest man eine Zeitung kritisch? Mit Kolloquium. Alle 14 Tage. Sa 10–12

*249. Bürgi: Wahrnehmung und Bewusstsein in neurobiologischer Sicht. 2stündig

436. Brunner: Etude comparative de quelques doctrines de la liberté. Lu b

437. Brunner: Lecture de René Le Senne, Obstacle et valeur. Lu c

*440. Schmid: Erziehungslehre II: Die Grundaufgaben der Erziehung. Mo/Di f

*443. Meili: Struktur der Fähigkeiten. Fr bc

*448. Foppa: Lernen und Gedächtnis. Do cd

454. Siegfried: Einführung in die Praxis der Erziehungsberatung II: Schwierige Milieuverhältnisse. Fr f

482. Wildbolz: Deutsche Metrik. Do bc

483. Lüthi: Deutsche Romane des 20. Jh. II. Mo e/Fr f

485. Bindschedler: Seuse und Tauler. Mo g

492. Eckardt: Sprechtechnik und Vortragskunde. Do a

493. Eckardt: Wie halte ich ein Referat? Lesen ausgewählter Texte, Vortrag, freie Rede. Do b

494. Fricker: Der englische Roman im 19. Jh. Di c/Do e

502. Charleston: The Background of English Literature. n. V.

504. Leidig: Words confused II. Fr e

505. Leidig: Prepositional usage II. Fr f

515. Donzé: Cours d'analyse grammaticale. Me b

516. Donzé: Exercices d'analyse grammaticale. Me c

*519. Walzer: Littérature française. La poésie au XVIe siècle. Je f

*524. Eigeldinger: Interprétation: Vigny, La Maison du berger. Ve d

*525. Eigeldinger: Littérature: La formation littéraire de Flaubert. Ve e

*526. Jenni: Opere e giorni di Ugo Foscolo. Do 10–11

*529. Jenni: Grammatica superiore e stilistica. Me f/ve c

530. Conti: Avviamento all'italiano. Ma e

532. De Nora: Lectura comentada de prosa moderna. Je d

*535. Bächtold: Russische Literaturgeschichte: Alexander Puschkin und seine Zeit. Mo e

*541. Bandi: Einführung in die Urgeschichte Europas I. Geschichte der Forschung, Methode, Umwelt, Altpaläolithikum. Fr bc

*542. Bandi: Urgeschichte der Schweiz im Überblick. Fr d

*543. Bandi: Das Altpaläolithikum der Schweiz. Fr e

*546. Walser: Überblick über die röm. Geschichte. Di e

*550. Deér: Geschichte der Kreuzzüge (bis 1204). Mi de

*555. Walder: Geschichte der Neuzeit II: Von den Ursprüngen der Glaubens- und Kirchenspaltung in Europa bis Mitte des 16. Jh. Di/Do e

556. Walder: Lektüre ausgewählter Quellenstücke zur Geschichte des 18. Jh. Di d

559. Hofer: Gleichgewicht und Hegemonie – Geschichte des europ. Staatensystems seit dem Ausgang des Mittelalters. Di f

560. Hofer: Die Entstehung der USA. Mo d

561. Hofer: Geschichte des Nationalsozialismus. Do d

565. Mesmer: Frühsozialistische Theorien. Di d

*566. Keller: Englische Geschichte seit dem ausgehenden Mittelalter. Fr ef

572. Im Hof: Nationalismus, Föderalismus, Minoritäten in der Schweizergeschichte. Mo c

*575. Ernst: Schweiz. Militärpolitik (Forts.) Di fg

*576. Jucker: Die orientalisierende Kunst in Griechenland und Italien. Do de

*577. Jucker: Geschichte der röm. Kunst II. Fr e

580. Ettlinger: Archäologie der röm. Schweiz I. Do b

581. Ettlinger: Übungen im Bestimmen röm. Funde. Do c

*582. Hahnloser: Geschichte der neueren franz. Kunst II. Mo/Di f

*585. Huggler: Paul Klee. Fr c

*586. Huggler: Deutsche Malerei der Dürer-Zeit. Fr d

*588. Beer: Hiberno-Saxon Art: Kunst in Irland und England vom 7.–9. Jh. Mo e/Do f

*590. Beer: Ikonographischer Stil und formale Gestaltung in der bildenden Kunst des Mittelalters. Fr f

*591. Geering: Musik der Antike. Fr ef

*592. Geering: Einführung in die Musikwissenschaft. Mo ef

*595. Geering: Collegium musicum: Vokal- und Instrumentalwerke des 17. Jh. Do a

*596. Stadler: Die Inszenierung im europ. Barock. Di bc

*597. Stadler: Theaterwissenschaftliche Übungen im Zusammenhang mit dem laufenden Spielplan. Mi c

625. Bider: Einführung in die Meteorologie. Fr ef

647. Betchov: Grundbegriffe der Physik. Di b/Do c
687. Schmidt: Einführung in die mathematische Behandlung chemischer Probleme. Do ef
735. Hegg: Floristisch-vegetationskundliche Übungen. Samstagnachmittag.
736. Hegg: Botanische Exkursionen. Samstagnachmittag.
764. Meyer-Holzapfel: Biologische und tierpsychologische Demonstrationen im Tierpark, Bärengraben usw. 2stündig, alle 14 Tage. Mi ef
768. von Blotzheim: Einführung in die ornithologische Feldarbeit. Sa 7–9
769. von Blotzheim: Ökologie der Vögel. n. V.
773. Niggli: Einführung in die Mineral- und Gesteinskunde. Mo a/Mi cd
789. Hügi: Makroskopisches Mineralbestimmen. 1stündig.
793. Streckeisen: Gesteinsbestimmen nach äusseren Merkmalen (systematische Petrographie). Mo cd
794. Nabholz: Allgemeine Geologie (endogene Vorgänge). Di/Fr e
800. Nabholz: Geologische Exkursionen, mit Besprechungen.
808. Gygax: Physikalische Geographie (Meteorologie, Klimatologie). Mo/Di b
815. Grosjean: Geographische Aspekte der Politik und politische Aspekte der Geographie. Do fg
817. Messerli: Übungen zur Länderkunde. Fr ef
820. Denis: Géographie économique. Je bc
824. † Waelti: Fortbildungskurs in deutscher Sprache für Fremdsprachige. Mi de
522. †† Walzer: Proséminaire. Explication de textes. Montaigne, Essais, III, 8. Ve bc
826. Scheidegger: Lecture et explication de textes. I: me cd; II: je bc.
827. Scheidegger: Exercices d'analyse grammaticale. I: me e; II et III: je d, e.
828. Joye: Histoire générale de la littérature française I. Groupe I: lu c, groupe 2: lu d.
830. Charleston: The Theory and Practical Application of English Phonetics. Do/Fr d
831. Conti: Complementi di sintassi. Di d/Fr d
832. Conti: Lettura di prosa italiana moderna. Mi d/Fr e
833. Feldges: Einführung in die theologische Literatur. n. V.
834. Feldges: Einführung in die Exegese. n. V.
847. Feldges: Neues Testament. n. V.
848. Feldges: Sachfragen zur Bibel. n. V.
849. Wyss: Stilkundliches Skizzieren. Mo bc
850. Wyss: Landschaftszeichnen. Mi bc
851. Wyss: Sachzeichnen. Mi de
868. Dubler: Sekundarschulkunde. Mo de
869. Badertscher/Morgenthaler: Werkunterricht für naturkundliche Fächer. Fr bcde

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins bleibt geschlossen vom Donnerstag, 11. April 1968, 12.00 Uhr, bis und mit Ostermontag, 15. April 1968.

Der Kantonalvorstand des BLV

Le Secrétariat de la Société des instituteurs bernois sera fermé du jeudi 11 avril 1968, dès midi, au mardi de Pâques, 16. avril 1968, 8 heures.

Le Comité cantonal SIB

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 16 müssen spätestens bis *Freitag, 12. April 1968, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Bern. Probe: Montag, 8. April, 20.00, Gesamtchor in der Aula Neufeld.

Lehrergesangverein Bern. Proben: Donnerstag, 18. April, 20.00 Herren, Aula Monbijou. Freitag, 19. April, 20.00 Damen, Aula Neufeld.

Lehrerinnenturnverein Bern. Turnhalle Monbijou: Frau Fankhauser Hedi wird einen Kurs leiten: «Haushaltungsturnen für alle Stufen». Referat von Herrn Dr. Kipfer, Schularzt. Beginn: Freitag, 26. April, 18.15, jeden Freitag bis Ende Juni. Anschliessend an den Kurs immer Training für Volleyball.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 66 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30–107 Bern.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30–107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne.

Emmentaler Liebhaberbühne

spielt im «Weissen Kreuz» Kalchofen, Hasle-Rüegsau

Musical in 3 Akten

Musik: Klaus Cornell
Text: Rudolf Stalder
Am Flügel: H. W. Stucki

Uraufführung: Do. 18. April

Weitere Aufführungen:
20., 24., 25., 27., 30. April
2., 8., 10., 14., 16., 18. Mai
je 20.15 Uhr

Platzreservierung:
034 3 52 86, ab 8. April, während der Geschäftszeit

Innenausbau
Wohnberatung

Möbel, Teppiche, Lampen, Stoffe

herbert innen
jutzi architekt

Büro und Ausstellung:
Gerechtigkeitsgasse 17, 3000 Bern
Telefon 031 22 44 98

Vorhangatelier, Geschenkboutique, Vertretungen

Mit einer Schulreise in den

Zoologischen Garten Basel

Kinder bis zum 16. Altersjahr Fr. 1.—
Schulen kollektiv bis 16. Altersjahr Fr. –.80
Schulen kollektiv 16. bis 20. Altersjahr Fr. 1.70
Erwachsene Fr. 2.50
Kollektiv von 25 bis 100 Personen Fr. 2.20
Kollektiv über 100 Personen Fr. 2.—

Verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht.

Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.

Reiseleiter können Kollektivbillette jederzeit an den Kassen lösen.

Tonbandgeräte

Ständige Grossausstellung. Ca. 50 Modelle für alle Ansprüche. Sämtlicher Zubehör, Tonbänder BASF AGFA SCOTCH.

E. Peterlunger

Effingerstr. 11, 2. Stock Lift, Telefon 031 25 27 33

Hi-Fi-Stereoanlagen

Verstärker, Plattenspieler, Lautsprecher, 25 komplette Anlagen ab Fr. 300.— bis 3000.—. Auch hier gilt: grosse Auswahl, seriöse Beratung und Discountpreise.

Montag ganzer Tag geschlossen.

Behaglich wohnen . . . mit Teppichen von

GEBRÜDER BURKHARD BERN

Zeughausgasse 20 Bern

Mit bester Empfehlung

Herm. Denz AG
Klischees
Bern

Wohngestaltung

Heydebrand SWB
Metzgergasse 30

Bern

Im Garten- und Gemüsebau für Blumen und Spezialkulturen

Erhältlich in den Gärtnereien

Rolladen KÄSTLI Storen

Sonnenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Lamellenstoren
Reparaturen

H. Kästli + Co.

Ostermundigenstrasse 73

Telefon 51 15 96

Storenfabrik

Bern

MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS
MIGROS

Preis + Qualität

Die Werkstätten für neuzeitliche Wohnungseinrichtungen

Besuchen Sie unsere Wohnausstellung in Worb mit 40 Musterzimmern

Schwaller

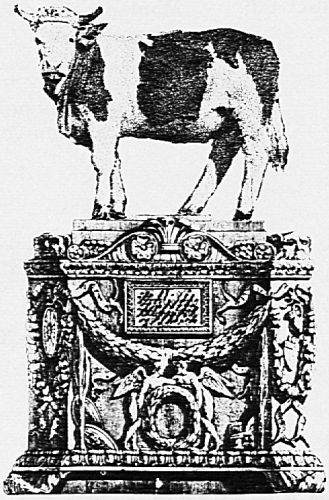
MÖBELFABRIK WORB E. Schwaller AG

Buchhandlung

Hanns Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 22 14 24

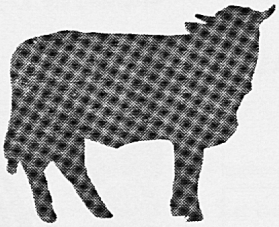
Für alle Bücher in jeder Sprache

Warum wir Kunstleder empfehlen (und trotzdem nur echtes Leder führen)



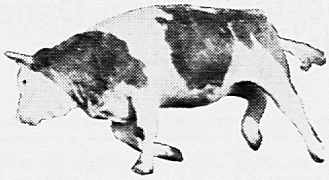
1. Was heutzutage ein gesundes Vorbild hat, ist zu loben. Und welch grösseres Vorbild könnte Kunstleder denn haben als echtes Leder?

Freilich, man kann sein Vorbild auch bloss nachahmen...



2. Echtes Leder ist Mode.
Es gibt vernünftige Leute, die machen Einrichtungsmoden nicht mit. Wie wir.

Und trotzdem führen wir nur echtes Leder: weil es aus vernünftigen Gründen seit mehreren tausend Jahren Mode ist.



3. Rinder sind nicht fabrikationsreif. Immer noch sind sie hartnäckige Individualisten. Ihre Häute erzählen von Dornenhecken, von sommerlichen Mückenplagen und Scharmützeln.

Ganz anders das Kunstleder: Meter für Meter sind die Narben gleichförmig geprägt. Langweilig?

4. Rindshäute sind stark, aber nicht schmiegsam: sie werden deshalb gespalten. Nur die oberste Seite, die Haarseite, ist für Polstermöbel wertvoll. Was nicht ausschliesst, dass auch die Fleischseite verwendet werden könnte. Mit maschinell eingepressten Narben.

Ein Grund mehr, Kunstleder zu empfehlen. Jedenfalls wenn das Vertrauen zum Fachmann fehlt.

5. Rindshäute werden per Quadratmeter gehandelt. Bei guten Sitzgruppen – und andere führen wir nicht – rechnen wir mit dreissig Prozent Abfall, den wir mit dem vollen Lederpreis vergüten müssen

Kunstleder ist billiger. Über das Wertvollere sprechen wir nicht.

6. Leder lässt sich vielseitig einfärben. Nur – gute Möbelleder müssen durchgefärbt sein. Weil sonst der Farbton im Laufe der Zeit weggescheuert wird.

Und das ist wieder eine Vertrauensfrage, die dem Kunstleder fremd ist.

7. Rindsleder nimmt augenblicklich Körpertemperatur an. Schade. Denn bei Kunstleder merkt man, ob Sommer oder Winter herrscht: man schwitzt oder friert. Und das ist auch ein Vorteil.

pr/mj

Darum empfehlen wir Kunstleder: weil Polstermöbel mit echtem Leder so manche Voraussetzung erfüllen müssen. Weil vom Einrichtungshaus viel Fachwissen und vom Kunden viel Vertrauen dazugehört.

Aber das sind für uns weitere Gründe, nur echtes Leder zu führen.

rothen

A. + W. Rothen
Skandinavische Wohnkultur, 3000 Bern
Hauptgeschäft Standstrasse 13
Kleinausstellung am Kornhausplatz
Tel. 031 41 94 94
Montag ganzer Tag geschlossen